

## Constable und Turner

### Britische Landschaften im frühen 19. Jahrhundert

Die Landschaftsmaler Turner und Constable waren bedeutende Repräsentanten der Romantik, einer künstlerischen Bewegung vom späten 18. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts, welche eine gefühlsmäßige Beziehung zur Natur betonte. Turner, der weit gereist war, spielte auf seinen dramatischen Meeresbildern und Landschaften oft auf literarische oder geschichtliche Ereignisse an. Constable, der nie über die Grenzen Englands hinausgekommen war, zog unkomplizierte Darstellungen von gefälligen landschaftlichen Szenen vor.

Turner arbeitete nach Skizzen und nach der Phantasie im Atelier, und mischte seine Ölfarben in ineinanderfließenden Schichten durchsichtiger Farbe. Constable, der manchmal direkt im Freien arbeitete, legte schnelle Pinselstriche von dicken, undurchsichtigen Ölfarben an. Trotz ihrer Unterschiedlichkeit in Temperament und Maltechnik erwecken sowohl Turner als auch Constable dieselbe Ehrfurcht vor der Natur, wie sie in den literarischen Werken ihrer Zeitgenossen ausgedrückt ist, den romantischen Dichtern Wordsworth, Coleridge, Byron, Shelley und Keats.

Eine wechselnde Auswahl von Constable und Turners Landschaften hängt in Galerie 57 und der benachbarten Galerie 58, wohin Sie diesen Führer gerne als Bezugsmaterial mitnehmen dürfen. **BITTE BRINGEN SIE DIESEN FÜHRER WIEDER ZUR GALERIE 57 ZURÜCK.**

#### John Constable

Britisch, 1776–1837

*Wivenhoe Park, Essex, 1816*

Öl auf Leinwand, 0,561 x 1,012 m. Sammlung Widener 1942.9.10



Dieses Bild, das an der königlichen Akademie in England ausgestellt wurde, demonstriert Constables Bestreben, "ein naturbezogener Maler" zu werden; es war fast vollkommen im Freien gemalt. Im

August und September des Jahres 1816 verewigte der Künstler diesen Landsitz, der alten Freunden der Familie gehörte, auf diesem Bild, und beschrieb seinen Fortschritt in Briefen an seine Verlobte. (Der Auftrag finanzierte ihre Hochzeit.)

In der Mitte des panoramischen Entwurfs wird das ziegelrote Herrenhaus durch seine warmen Farben hervorgehoben, die der übrigen Farbskala von Blau-, Grün- und Grautönen entgegengesetzt sind. Constable schrieb über die "große Schwierigkeit", die strohgedeckte Scheune, in der Rehe gefüttert wurden, mit in das Bild einzubeziehen. Um dieses Motiv, um das der Auftraggeber gebeten hatte, hinzufügen zu können, nähte er geschickt einen zusätzlichen Streifen Stoff rechts an die Leinwand. Die Symmetrie der Komposition wurde durch einen ähnlichen Streifen an der linken Seite wiederhergestellt, auf der er die Tochter der Besitzer, Mary Rebow, zeigt, die einen Eselkarren lenkt.

#### *Die Kathedrale von Salisbury von der Einfriedigung der Unteren Marsch her gesehen, wahrscheinlich um 1825*

Öl auf Leinwand, 0,730 x 0,914 m. Sammlung Andrew W. Mellon 1937.1.108

Constable malte Salisburys berühmten Kirchturm oft, der mit seinen 135 m. Höhe der höchste in ganz England ist. Der schlanke Turm ragt hoch die Luft und lenkt die Aufmerksamkeit auf die ihn umgebende Atmosphäre. Eine von Constables Hauptinteressen war die Darstellung des Wetters—ein Prozeß, den er "himmeln" nannte.

Als die gotische Kathedrale im 14. Jahrhundert vollendet war, wurde das Gelände um sie herum mit Mauern umgeben oder umzäunt; diese Einfriedigung umringt einen üppigen, sumpfähnlichen Park. Das Paar, das auf der Ulmenallee in der Einfriedigung spazieren geht, sind vielleicht John Fisher, der Erzbischof von Salisbury, und seine Frau. Ihr Neffe, ein Erzdiakon und Kunstförderer, war Constables engster Freund. Auf diesem für ihn persönlich hergestellten Werk, das der Künstler in seinem Besitz behielt, hat er die wechselnden Flecken von Sonnenschein auf dem Rasen sehr lebendig dargestellt. Lange Schatten, die vom Westen fal-

len, deuten an, daß es früher Abend ist. Das Gemälde wurde spontan direkt an dieser Stelle gemalt, und seine braune Grundierung ist noch unter den Bäumen sichtbar.

#### Joseph Mallord William Turner

Britisch, 1775–1851

*Der Zusammenfluß von Themse und Medway, um 1805/1808*

Öl auf Leinwand, 1,088 x 1,437 m. Sammlung Widener 1942.9.87



Turner, der sich früh für seine exakt ausgeführten topographischen Ansichten einen Ruf erwarb, eröffnete seine eigene Galerie, in der er diese wilde Meeresansicht zum Verkauf ausstellte. Notierungen aus den Skizzenbüchern des Künstlers zufolge stellt diese

Szene die breite Mündung der Themse in die Nordsee dar, wo der Zufluß der kleineren Medway die Wellen noch mehr aufwühlt. Zum Süden hin liegt an der weiter entfernten Küste der Hafen der Stadt Sheerness.

Turner manipulierte geschickt die Lichteffekte auf dieser Komposition, um die Wucht des Sturmes zu verstärken. Die Segel auf der rechten Seite heben sich zum Beispiel wie Silhouetten leuchtend gegen die dunklen Wolken ab. In Wirklichkeit ist jedoch die Sonne hoch im Himmel hinter den Gewitterwolken versteckt, was es unmöglich macht, daß sie die Schiffe von der Seite her anstrahlen könnte.

#### *Mortlake Terrasse, um 1826*

Öl auf Leinwand, 0,921 x 1,222 m. Sammlung Andrew W. Mellon 1937.1.109



Mortlake Terrasse ist eine elegante Londoner Vorstadt, die neben den königlichen botanischen Gärten zu Kew liegt, das hier in der Ferne bei der Flußbiegung zu sehen ist. Dies ist eine von zwei Ansichten, die von dem Besitzer eines Stadthauses in Auftrag gegeben worden waren. Das Haus hieß "Die Linden", nach den großartigen Lindenbäumen, die die Terrasse umgeben. Im Bildzentrum steht die glühende Sonnenscheibe, deren Licht hier von der Steinmauer reflektiert wird.

Das Begleitstück, das sich heute in der Sammlung Frick in New York befindet, zeigt das Haus beim Sonnenaufgang. Hier ist der Blick umgekehrt; das Bild zeigt den Garten nach Westen hinaus beim Sonnenuntergang mit dem von den Kindern zurückgelassenen

Spielzeug. Ein schwarzer Hund bellt das beflaggte Boot des Oberbürgermeisters an. Dieser dunkle Akzent, der die neblige, bleiche Stimmung des Sommerabends betont, wurde in der letzten Minute hinzugefügt. Direkt vor der Eröffnung der Ausstellung an der Royal Academy im Jahr 1827 schnitt Turner den Hund aus Papier aus, klebte ihn auf die nasse Glasur und bemalte ihn mit Glanzlichtern und einem Halsband.

### *Fähre in Rotterdam, 1833*

Öl auf Leinwand, 0,923 x 1,225 m  
Sammlung Ailsa Mellon Bruce 1970.17.135

Diese Meeresansicht wurde 1833 an der Royal Academy ausgestellt, an der Turner Professor für Perspektivmalerei war. Turner überkam das Problem, auf der glatten Wasseroberfläche eine glaubwürdige Tiefenperspektive zu schaffen, dadurch, daß er den sorgfältig ausgearbeiteten, geradlinigen Entwurf auf eine kleine Passagierfähre ausrichtete. Von diesem Blickpunkt im Vordergrund zieht in einer diagonalen Linie eine Reihe größerer Schiffe nach hinten über die bewegten Wellen, wodurch eine bemerkenswerte Tiefenillusion entsteht. Die Fahnen des Kriegsschiffes und die Silhouette von Rotterdam sind ein Tribut an Turners Vorgänger, die holländischen Seemaler des 17. Jahrhunderts. Der niedrige Horizont und die wolkenüberzogene Ansicht stammen direkt von Hafenszenen von Jan van Goyen und Aelbert Cuyp.

### *Venedig: Die Dogana und San Giorgio Maggiore, wahrscheinlich 1834*

Öl auf Leinwand, 0,915 x 1,220 m. Sammlung Widener 1942.9.85



Auf den "ausdrücklichen Vorschlag" eines britischen Textilfabrikanten hin hat Turner diese venezianische Stadtlandschaft als symbolischen Tribut an den Handel entworfen. Gondeln tragen Lasten von kostbaren Stoffen und exotischen Gewürzen. Rechts ist die Dogana, oder

das Zollhaus, auf der oben eine Statue der Fortuna steht, von Turner stark vergrößert dargestellt. Im Hintergrund ist die Kirche San Giorgio Maggiore mit ihrem Dom und dem Campanile (Glockenturm) zu sehen. Turner hat den Vordergrund absichtlich übertrieben und die Topographie verzerrt dargestellt, um die vielen Schiffe und die Gondeln auf dem Kanal unterbringen zu können.

Diese theatralischen Übertreibungen und die exakte, lineare Darstellung der Architektur sind zum großen Teil Canaletto zu verdanken, einem venezianischen Künstler des 18. Jahrhunderts, dessen Kunst diese Stadt verherrlichte. Auf der Ausstellung an der königlichen Akademie im Jahr 1834 lobten die Kritiker begeistert das strahlende, funkelnde Wasser auf dieser Szene. Im nächsten Jahr hatte ein weiterer Auftrag von demselben Förderer ein Begleitstück zu diesem Bild im Mondschein zur Folge, das unten besprochen wird.

### *Verladung von Kohle beim Mondschein, wahrscheinlich 1835*

Öl auf Leinwand, 0,923 x 1,228 m. Sammlung Widener 1942.9.86



Auf dem englischen Fluß Tyne, in der Nähe der Bergwerkstadt Newcastle, verladen Schiffsentlader Kohle von Lastkähnen, oder Kohlebooten, auf Hochseeschiffe. Das harte Licht der Fackeln kontrastiert mit der milchigen Aura des Mondlichts. Die Ansicht der Kritiker über

dieses ungewöhnliche Nachtbild von Turner war geteilt. Ein Rezensent bemerkte: "Es zeigt weder Tag noch Nacht, und doch ist der Effekt insgesamt sehr angenehm und überraschend".

Das Gemälde war als Pendant zu dem vorherigen Bild in Auftrag gegeben worden und wurde 1835 an der königlichen Akademie ausgestellt. Es ist von Stimmung und Inhalt her ein genaues Gegenstück. Die venezianische Szene liegt weit entfernt am Mittelmeer, beinhaltet luxuriöse Waren und glüht im warmen Tageslicht. Die Ansicht der

Nordsee—mit der die britische Öffentlichkeit vertraut war—zeigt die mit Ruß bedeckte moderne Industriestadt, gedämpft von den Farben der Winternacht.

### *Der Raub der Proserpina, 1839*

Öl auf Leinwand, 0,926 x 1,237 m  
Geschenk von Mrs. Watson B. Dickerman 1951.18.1

In der klassischen Mythologie entführte Pluto, der Gott der Unterwelt, die Jungfrau Proserpina, um sie zu seiner Frau und Königin der Unterwelt zu machen. Auf seinem Beitrag zur Ausstellung an der königlichen Akademie im Jahr 1839 zeigt Turner den Augenblick, in dem Plutos feuriger Wagen zur Erdoberfläche durchbricht, die Wiese in Flammen setzt und Proserpinas Hofdamen erschrickt. Die Umgebung ist eine genauso dramatische Phantasiedarstellung, die auf den Hügeln, Schluchten, Wasserfällen und antiken Ruinen von Tivoli in der Nähe von Rom basiert ist.

### *Die Dogana und Santa Maria della Salute, Venedig, wahrscheinlich 1843*

Öl auf Leinwand, 0,619 x 0,930 m  
Gestiftet zum Gedenken an Gouverneur Alvan T. Fuller von der Fuller Foundation, Inc. 1961.2.3



Turners späte Ansicht von Venedig, die an der königlichen Akademie 1843 ausgestellt wurde, zeigt das Zollhaus, oder die Dogana, aus einem Blickwinkel, der dem auf seinem Gemälde von 1834 in dieser Galerie gegenüberliegt. Hinter der

Dogana erheben sich die Kuppeln der Kirche Santa Maria della Salute gegen den leuchtenden Himmel. Obwohl Turners frühe Werke ihn wohlhabend und berühmt gemacht hatten, war sein später Stil—in dem das Licht feste Formen auflöst—zu fortgeschritten für das Verständnis seiner Zeitgenossen. Im nachhinein sind es jedoch diese späten Werke, die den größten Einfluß auf spätere Landschaftsmaler hatten. (Die Brücke unten rechts ist mit Turners kompletten Initialen gezeichnet, *JMWT*; seine Freunde nannten ihn Bill.)

### *Der Vorabend der Sintflut, um 1843*

Öl auf Leinwand, 0,760 x 0,760 m  
Sammlung Timken 1960.6.40

Noah und seine Frau schlafen in ihrem Zelt, als die biblische Sintflut beginnt. In einem spiralenartigen Wirbel von Regen und Mondschein ziehen Vögel und Tiere zur entfernt gelegenen Arche. Dies ist eine vorläufige Version des Gemäldes, das in der Ausstellung 1843 an der königlichen Akademie gezeigt wurde. Es befindet sich jetzt in der Tate Gallery in London. Das endgültige Werk hat stärkere Farbkontraste, ist aber genau so andeutungshaft und skizzenähnlich gemalt.

### *Die Anreise nach Venedig, um 1843*

Öl auf Leinwand, 0,622 x 0,940 m. Sammlung Andrew W. Mellon 1937.1.110



Lastkähne und Gondeln durchkreuzen langsam die venezianische Lagune, und die neblige Stadt verschwindet in der Dämmerung. Der große Kritiker John Ruskin, einer der wenigen Anhänger Turners in dessen späterer Lauf-

bahn, pries dieses Bild als "das wunderbarste Farbwerk von menschlicher Hand das ich je gesehen habe". In dem Ausstellungskatalog der königlichen Akademie für 1844 war dieser Eintrag von einem Zitat begleitet, das Turner selbst nach Lord Byrons Gedicht *Childe Harold* umgeschrieben hatte:

"Der Mond steht am Himmel, und doch ist es nicht Nacht,  
Die Sonne kämpft noch mit ihm um den Tag".

**Die Kunstwerke, die hier beschrieben werden, befinden sich manchmal vorübergehend in anderen Galerien oder sind zeitweilig nicht ausgestellt.**

© 1991 Board of Trustees, National Gallery of Art, Washington  
3 September 1991 (1 ed.)